

Zwischen unseren beiden sozialistischen Staaten, der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik, bestehen seit langem auf allen Gebieten des politischen, ökonomischen und kulturellen Lebens enge Verbindungen, die sich auch auf die Republiken der Sowjetunion und Bezirke der DDR ausgedehnt haben. Eine solch enge Verbindung besteht zum Beispiel zwischen der Baschkirischen Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik und dem Bezirk Halle in der Deutschen Demokratischen Republik bzw. ihren Parteiorganisationen.

Erfahrungen aus Freundesland

Als Mitglieder von Delegationen — besonders zum Studium der Parteiarbeit — kamen in unsere Hauptstadt Ufa Sekretäre von Bezirks-, Stadt- und Kreisleitungen sowie von Grundorganisationen. Sie machten sich mit den Erfahrungen der Parteiarbeit bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitages bekannt und erhielten Einblick in die Probleme der Leitung, vor allem der chemischen Industrie Baschkiriens; im Vordergrund steht dabei die Tätigkeit der Parteiorganisationen im Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, bei der Verwirklichung des technischen Fortschritts, der Erhöhung der Rentabilität der Betriebe u. a. m. Einen besonders regen Erfahrungsaustausch gibt es zwischen den Genossen aus dem chemischen Kombinat Bitterfeld und dem Ufaer Chemischen Werk. Delegationen aus den Betrieben beider Werke studieren die

Vielseitige Aktivitäten für Freundschaft und Zusammen- arbeit

Von Masgut Chalikow,
Vorsitzender der sowjetischen
Gesellschaft für Freundschaft
mit der DDR in Ufa und
Mitglied des Zentralvorstandes



Produktionsprozesse, die Erfahrungen bei der Schulungsarbeit der Partei und bei der Freizeitgestaltung ihrer Belegschaften.

Ein bedeutender Faktor bei der internationalistischen Erziehung der Werktätigen unserer Länder sind auch Ausstellungen, die unsere Werktätigen mit bestimmten Spezialproblemen des befreundeten Landes bekannt machen. So fand in Ufa eine Ausstellung von optischen Geräten

des VEB Carl Zeiss Jena statt, die im Laufe von 12 Tagen von rund 10 000 Menschen besucht wurde. Besonderes Interesse fanden dabei Vorlesungen zu wissenschaftlich-technischen Themen, die von in der Ausstellung tätigen Ingenieuren gehalten wurden. Ein ebenso großer Erfolg war im vergangenen Jahr eine Ausstellung der Werkzeugmaschinenbauindustrie der DDR, die von Arbeitern, Ingenieuren, Studenten, Lehrern, Kolchosbauern u. a. aus der ganzen Baschkirischen Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik besucht wurde.

Unsere Kontakte mit den Freunden aus Halle werden auch auf anderen Gebieten immer breiter, so zwischen den Wissenschaftlern, Lektoren und Studenten der Baschkirischen Staatlichen Universität und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Ein langfristiger Plan sieht den Austausch von Lektoren vor, die Vorlesungen auf den Gebieten der Gesellschaftswissenschaften, der Nationalitätenpolitik, der Wirtschaftsführung, der Literatur und anderen Wissensgebieten halten. Dieser Austausch ist besonders nützlich für die Studenten, die die russische bzw. die deutsche Sprache studieren.

Daß dabei auch Erfahrungen der wissenschaftlichen Arbeit und der Lehrtätigkeit an den Hochschulen beider Länder gesammelt werden, ist selbstverständlich. Seit sechs Jahren besuchen Studentengruppen der Universität Halle unsere Universität und umgekehrt, wobei es sich vor allem um Vertreter der Sektionen für Germanistik und Geographie